



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 28. Juli 2022**

Ausgabe 143

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Städtepartnerschaft mit Be'er Sheva: Stadtwappen enthüllt	3
› Aufenthaltsqualität verbessern – OB Reiter vor Ort	4
› Eckdatenbeschluss: Rahmen für Haushalt 2023 gesetzt	5
› München wird „Zero Waste“-Stadt	6
› „Mehr Grün für München“: 19 Preisträger*innen ausgezeichnet	8
› Intendanzvertrag mit Barbara Mundel verlängert	9
› Längere Bearbeitungszeit im Servicebüro Baustellen	10
› Städtisches Fundbüro vom 1. bis 12. August geschlossen	11
› PlanTreff von 30. Juli bis 12. September geschlossen	11
› Outdoorsportfestival am 25. September im Olympiapark	11
› Start des Ferienprogramms „Little WEST“	12
› Gedenkveranstaltung „München arbeitet auf“ im NS-Dokuzentrum	13
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>15</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Freitag, 29. Juli, 11 Uhr, Westtor Großmarkthalle, Ecke Oberländerstraße/Thalkirchner Straße**

Kommunalreferentin Kristina Frank, Kulturreferent Anton Biebl und Initiator Sebastian Pohl eröffnen gemeinsam an der Außenmauer der Großmarkthalle die neue Hall of Fame für Münchens Graffiti-Szene.

Wiederholung

**Freitag, 29. Juli, 11.30 Uhr, Erna-Eckstein-Straße 22-24**

Anlässlich der Einweihung der Kombinationseinrichtung Erna-Eckstein-Straße, in der ein Haus für Kinder in Betriebsträgerschaft der Caritas sowie ein Jugendtreff in Trägerschaft des Kreisjugendrings beheimatet sind, spricht Bürgermeisterin Verena Dietl ein Grußwort.

Weitere Grußworte folgen durch Stadtschulrat Florian Kraus, Abteilungsleiter Roland Wirth aus dem Stadtjugendamt im Sozialreferat, sowie dem Hauptabteilungsleiter Hochbau im Baureferat, Detlev Langer.

Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

**Donnerstag, 4. August, 11 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Großer Saal (1. Stock)**

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, stellt die Neuerungen auf dem Oktoberfest 2022 vor.

**Achtung Redaktionen:** Um eine verbindliche Anmeldung bis Dienstag, 2. August, wird gebeten unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/raw/veranstaltungen/auftakt-pk-wiesn-2022-im-stadtmuseum/>.

## Meldungen

### **Städtepartnerschaft mit Be'er Sheva: Stadtwappen enthüllt**

(28.7.2022) Sieben Stadtwappen der Münchner Partnerstädte schmückten bisher im Rathaus den Durchgang zum Prunkhof – die von Edinburgh, Verona, Bordeaux, Sapporo, Cincinnati, Kyiv und Harare. Nun gibt es eine achte Tafel: die der israelischen Stadt Be'er Sheva. Ein Jahr nach Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde enthüllten jetzt Oberbürgermeister Dieter Reiter und Be'er Shevas stellvertretende Bürgermeisterin Dr. Heftsi Zohar im Rathaus das Wappen der jüngsten Münchner Partnerstadt. Im Anschluss daran trug sich die Vertreterin Be'er Shevas in das Goldene Buch der Stadt München ein. (Foto: Michael Nagy / Presseamt)



Oberbürgermeister Dieter Reiter und Be'er Shevas Vize-Bürgermeisterin Dr. Heftsi Zohar tauschten dabei auch Trikots der Mannschaften des FC Bayern München und von Hapoel Be'er Sheva aus.

OB Reiter: „Ich freue mich sehr, dass unsere jüngste Städtepartnerschaft mit Be'er Sheva ein Jahr nach der Vertragsunterzeichnung, die wegen Corona leider nur im Online-Kontakt möglich war, jetzt endlich von Mensch zu Mensch stattfindet. Denn um sich kennenzulernen, zu verstehen und Freunde zu werden, ist der persönliche Austausch unverzichtbar. Ich danke deshalb Dr. Heftsi Zohar für den Besuch in München und freue mich auf einen intensiven und freundschaftlichen Austausch, in dem Menschen vieler Generationen zueinanderfinden.“

In den vergangenen drei Tagen hatte eine fünfköpfige Delegation Be'er Shevas mit Vize-Bürgermeisterin Dr. Heftsi Zohar, die den erkrankten Bürgermeister Ruvik Danilovich vertrat, München besucht und sich unter an-

derem zu den Themen Europa, Wirtschaft, Kultur sowie Bildung und Sport mit Vertreter\*innen der Münchner Stadtverwaltung ausgetauscht. Auch Jugendliche aus Be'er Sheva und München haben bereits begonnen, die junge Städtepartnerschaft mit Leben zu füllen. Sie arbeiten gemeinsam an dem Videoprojekt „young reporter“ betreut vom Bayerischen Rundfunk. Eines ihrer Themen ist die Städtepartnerschaft. Damit startet das erste gemeinsame Projekt mit jungen Menschen beider Städte und mit einem gemeinsamen Blick in die Zukunft. Die Münchner Jugendlichen statten Be'er Sheva im Oktober dann einen Gegenbesuch ab.

Dr. Heftsi Zohar: „Ein Jahr ist seit der Unterzeichnung der Städtepartnerschaft vergangen und ich freue mich sehr, in München zu sein. Es ist eine Partnerschaft, die lebt und sich bewegt! Unser Besuch hier war sehr wichtig für uns; wir haben über Klimawandel, Innovation und Kultur gesprochen und freuen uns auf zukünftige Zusammenarbeit, Wissensaustausch und gemeinsame Aktionen. Ich möchte mich bei der Stadt für den herzlichen Empfang und die große Gastfreundschaft bedanken! Wir laden den Oberbürgermeister und sein Team herzlich ein, Be'er Sheva zu besuchen, um ihnen die Entwicklungsdynamik und den besonderen Charme der Stadt zu zeigen.“

Be'er Sheva ist mit rund 220.000 Einwohner\*innen eine der größten Städte Israels. Sie liegt im südlichen Teil des Landes am Rande der Negev-Wüste, rund 100 Kilometer südlich von Jerusalem. Sie ist Standort der Ben Gurion Universität, die als eine der besten Universitäten Israels gilt. Der Universität angeschlossen ist der „Innovation District“, in dem sich Unternehmen der digitalen Gesundheitsfürsorge oder der Cyber-Technologie angesiedelt haben.

### **Aufenthaltsqualität verbessern – OB Reiter vor Ort**

(28.7.2022) „Erfreulicherweise erhalte ich viele Zuschriften von Münchnerinnen und Münchnern, die für den öffentlichen Raum in ihrem Stadtviertel Vorschläge unterbreiten. Daher möchte ich das Thema der Steigerung der Aufenthaltsqualität in den Vierteln aufgreifen und von den Menschen vor Ort erfahren, welche Plätze einladender gestaltet, aber auch welche Spielplätze verschönert werden können. Schreiben Sie mir gerne Ihre Anregungen oder Ideen, ich werde mir einige Stunden Zeit nehmen, um vor Ort mit den Bürgerinnen und Bürgern die Anliegen zu besprechen“, so Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Alle Bürgerinnen und Bürger können dem Oberbürgermeister ihre Vorschläge zum Thema Steigerung der Aufenthaltsqualität per E-Mail an [frag-reiter@muenchen.de](mailto:frag-reiter@muenchen.de) oder per Brief mit dem Stichwort „Aufenthaltsqualität“ an das Büro des Oberbürgermeisters, Marienplatz 8, 80331 München schreiben.

**Eckdatenbeschluss: Rahmen für Haushalt 2023 gesetzt**

(28.7.2022) Die Stadtkämmerei hat in der Vollversammlung des Stadtrates am 27. Juli ihren Vorschlag für die Eckdaten zum Haushalt der Stadt eingebracht. Die Planungen sehen auf Basis der aktuellen Datenlage ein Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit von 226 Millionen Euro vor. Die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit würden sich 2023 auf 8,165 Milliarden Euro belaufen. Dabei sind Puffer für inflationsbedingte Kostensteigerungen und Tarifabschlüsse vorgesehen.

***Eckdatenbeschluss wichtiger Zwischenschritt zum Haushalt***

Der Eckdatenbeschluss stellt einen wichtigen Zwischenschritt im Rahmen der Haushaltsaufstellung der Landeshauptstadt München dar. Die Referate melden hierfür geplante Beschlüsse mit finanziellen Auswirkungen an. Aufgrund der verschärften geopolitischen Lage und der nach wie vor schwer einzuschätzenden Pandemiesituation sind die Bedingungen für die Planungen allerdings mit großen Unsicherheiten behaftet. Derzeit geht die Stadtkämmerei aber auf Basis der aktuellen Steuerschätzung noch von einer guten, insbesondere durch die Gewerbesteuer getragenen, Einnahmesituation aus.

***Puffer für Inflation und Tarifsteigerungen***

In die Planungen wurden Pauschalbeträge als Puffer für Teuerungen durch die gestiegene Inflation und zu erwartende Tarifabschlüsse in einer Gesamthöhe von 150 Millionen Euro aufgenommen. Darüber hinaus setzt die Landeshauptstadt ihren Konsolidierungskurs auch 2023 fort.

***Leistung der Stadtverwaltung gestärkt***

Die mit den Anmeldungen der Referate verbundenen Ausweitungen des Haushaltes, die in den Vorschlag zum Eckdatenbeschluss Eingang gefunden haben, dienen insbesondere dazu, den Bürgerinnen und Bürgern eine leistungsfähige und bürgernahe Verwaltung bieten zu können.

***Weiterhin hohes Investitionsniveau***

Ein auf dem Eckdatenbeschluss basierender Haushalt sähe einen negativen Saldo aus Investitionstätigkeit in Höhe von 1,9 Milliarden Euro vor. Sämtliche kassenwirksamen Investitionen werden bis zum Schlussabgleich aber noch von der Stadtkämmerei in einem laufenden Verfahren überprüft, insofern ist noch von einer Reduzierung des Betrages auszugehen. Die zentralen Investitionsbereiche bilden auch weiterhin der Bildungs- und Betreuungsbereich, der Wohnungsbau, der ÖPNV und der Klimaschutz.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Putins völkerrechtswidriger Angriffskrieg und die daraus resultierende Verunsicherung haben die Haushaltsplanung nicht einfacher gemacht. Wir wollen und werden aber auch durch diese Situation mit einem Höchstmaß an Haushaltsstabilität gehen, ohne unsere ambitionierten Ziele für das Leben in unserer Stadt in Sachen Woh-

nen, Mobilität und Klimaschutz aus den Augen zu verlieren. Genauso wichtig ist mir, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt eine in allen lebensnahen Bereichen gut aufgestellte Verwaltung bieten zu können.“

Stadtkämmerer Christoph Frey: „Gerade was die Einnahmesituation angeht, ist der Eckdatenbeschluss eine Momentaufnahme, basierend auf der Steuerschätzung aus dem Frühjahr. Wer nur ein bisschen die aktuelle Nachrichtenlage verfolgt, weiß, mit welcher Unsicherheit wir es hier zu tun haben. Stand heute ist das Ergebnis gut und wir haben auch in unsicheren Zeiten Gestaltungsmöglichkeiten für die wichtigen Aufgaben in Gegenwart und Zukunft.“

### **München wird „Zero Waste“-Stadt**

(28.7.2022) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut, Stakeholder Reporting, Prognos und rehab republic e. V. ein Zero-Waste-Konzept für die Landeshauptstadt München ausgearbeitet. Das ambitionierte Ziel: Das Münchener Müllaufkommen soll sich deutlich verringern und Ressourcen geschont werden. Das über 200 Seiten starke Zero-Waste-Konzept wurde jetzt vom Stadtrat verabschiedet.

Initiiert wurde das Projekt von Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Es ist wirklich beeindruckend, was in nur drei Jahren aus meiner Idee aus den Gesprächen mit Dr. Wilts, die wir im Rahmen meines Münchner Zukunftsdialogs geführt haben, geworden ist. Ich danke allen Beteiligten für das tolle Engagement, insbesondere dem AWM und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ich hoffe, wir können das alles erfolgreich umsetzen. Und vielleicht sind wir ja in einzelnen Bereichen sogar schneller auf dem Weg zur Zero Waste City, als wir uns das derzeit vorstellen.“

Die Ausarbeitung und Umsetzung erfolgte durch die Kommunalreferentin und erste Werkleiterin des AWM, Kristina Frank: „München hat sich mit dem Zero-Waste-Konzept sehr viel vorgenommen. 56 Kilo weniger Haushaltsmüll pro Jahr – diesen Wert gilt es bis 2035 für jeden Münchner und jede Münchnerin zu knacken. Zusammen wären das für unsere Stadt 85.000 Tonnen Müll weniger. Dieses herausfordernde Ziel können wir nur gemeinsam erreichen. Um München zu einer abfallärmeren Stadt zu machen, sind wir auf die Unterstützung aller – Haushalte, Unternehmen, Politik und Stadtverwaltung – angewiesen.“

In der Landeshauptstadt fallen jährlich circa 720.000 Tonnen Siedlungsabfälle (darunter 43% Restmüll) an. Diese Abfallmengen stellen nicht nur eine Ressourcenverschwendung dar, sondern benötigen für ihre Sammlung, Sortierung und Behandlung enorme Energiemengen. Wie lässt sich Müll einsparen und Ressourcen schonen?

Die Projektbeteiligten haben innerhalb des Vorhabens „Zero Waste München“ nun ein umfangreiches Konzept erarbeitet. Darin schlagen sie unter anderem konkrete Maßnahmen vor, mit deren Hilfe sich die Siedlungsabfälle – also alle haushaltsähnlichen Abfälle – reduzieren und letztlich auch Ressourcen schonen lassen.

Der Erarbeitungsprozess erstreckte sich über anderthalb Jahre und erfolgte unter Begleitung des Wuppertal Instituts. Die Projektbeteiligten sammelten nach der Status-quo-Analyse erste Ideen, an denen sich die gesamte Münchner Stadtgesellschaft beteiligen konnte. Stakeholder Reporting und rehab republic e. V. konzipierten und moderierten mehrere Workshops mit unterschiedlichen Personen der Stadtbevölkerung, in denen über 100 Maßnahmen zur Abfallvermeidung sowie zum Ressourcenschutz erarbeitet wurden. Zusätzlich berechnete Prognosen verschiedene Abfallvermeidungsszenarien, welche essenziell für die Auswahl und Quantifizierung der notwendigen Maßnahmen waren.

Das Zero-Waste-Konzept bildet bis 2035 den Handlungsplan zur Abfallvermeidung in München und ist an drei übergeordneten Zielen ausgerichtet:

- Haushaltsabfälle um 15% pro Kopf reduzieren – von 366 kg auf 310 kg
- Restmüllmenge um 35% pro Kopf reduzieren – das Einsparpotenzial liegt an dieser Stelle bei knapp 70 kg pro Münchner\*in
- Münchner\*innen für Zero Waste sensibilisieren

Die weiteren Ziele und Maßnahmen, die im Zero-Waste-Konzept zur Müllvermeidung und Ressourceneinsparung festgeschrieben wurden, beziehen sich auf Bereiche des Abfallmanagements, der öffentlichen Verwaltung, der Bildungseinrichtungen, des Gewerbes, des Bausektors, der Zivilgesellschaft, des Handels und der Eventbranche.

Carina Koop, Researcherin im Forschungsbereich Stoffkreisläufe in der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, betont: „Das Zero-Waste-Konzept bildet den Startschuss, um München nachhaltig zu verändern. Der Grundstein ist gelegt und jetzt gilt es alle Kräfte zu mobilisieren und die Maßnahmen in die Tat umzusetzen.“

Die personellen und finanziellen Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen werden für den Haushalt 2023 beantragt. Angesetzt werden für das erste Jahr 1,8 Millionen Euro für die Umsetzung des Zero-Waste-Konzeptes. Mit den umfassenden Maßnahmen des Zero-Waste-Konzept und der Formulierung konkreter Ziele bewirbt sich die Landeshauptstadt München nun für das „Zero Waste City“-Zertifikat, welches vom europäischen Verein Zero Waste Europe verliehen wird. Weitere Infos zum Thema Zero Waste München gibt es unter <https://www.awm-muenchen.de/zerowastecity> sowie unter <https://wupperinst.org/p/wi/p/s/pd/1865>.

### **„Mehr Grün für München“: 19 Preisträger\*innen ausgezeichnet**

(28.7.2022) Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz, überreichen heute ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Alten Rathauses im Rahmen des Wettbewerbs „Mehr Grün für München“ den 21 Prämierten Preise und Urkunden.

Mit dem Wettbewerb „Mehr Grün für München“ fördert das Referat für Klima- und Umweltschutz die Eigeninitiative der Münchner\*innen beim vorbildlichen Gestalten von Vorgärten, Höfen, Außenanlagen und Gewerbeflächen. Denn öffentliche Parks und Grünflächen wirken positiv auf das Klima in der Großstadt, erhöhen die Lebensqualität und tragen zur sozialen Integration bei. Doch auch jeder üppig bepflanzte Innenhof, jedes noch so kleine begrünte Garagendach und jeder Quadratmeter, der entsiegelt wird, leisten einen wertvollen Beitrag dazu. Um Münchner Bürger\*innen zu motivieren, auf eigenem Grund oder einem Firmengelände etwas für mehr Grün in ihrer Stadt zu tun, unterstützt die Landeshauptstadt München dieses Engagement mit dem bereits 1977 aufgelegten Förderprogramm.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Jede und jeder kann etwas dafür tun, damit unsere Stadt grüner wird. Denn es geht bei unserem Wettbewerb nicht nur um professionell gestaltete (Groß-)Flächen, sondern ganz besonders auch um private, kleine Begrünungsprojekte im Hinterhof, auf dem Dach oder im Vorgarten. Mit diesen Biotopen wird nicht nur die Stadtgestalt verschönert und aufgewertet, sondern verbessern sich sowohl das Stadtklima als auch die Ökologie.“

Auch die jüngste Staffel der Jahre 2020 und 2021 stieß auf großes Interesse: Insgesamt wurden 48 Beiträge eingereicht. Davon kamen 33 in die engere Wahl; von diesen erhalten 21 einen Preis.

Eine Jury aus Personen des öffentlichen Lebens, der Politik und Wirtschaft prämierte die Beiträge in den Kategorien

- vorbildliche Gestaltung der Vorgärten
- vorbildliche Gestaltung der Außenanlagen
- vorbildliche Gestaltung der Gewerbeflächen
- vorbildliche Gestaltung der Höfe
- vorbildliche persönliche Leistungen
- vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld

Zusätzlich wurde ein Sonderpreis vergeben für herausragende Leistung. Für die aktuelle Staffel wurden Preisgelder in Höhe von insgesamt 5.125 Euro ausgeschüttet.

Weitere Informationen und eine Bildergalerie der prämierten Objekte stehen im Internet unter <https://stadt.muenchen.de/infos/wettbewerb-mehr-gruen.html> zur Verfügung.

### **Anmeldung für den neuen Wettbewerb startet jetzt**

Auch künftig wird der Wettbewerb im zweijährigen Turnus durchgeführt.

Für die Jahre 2022/2023 sind ab sofort Anmeldungen beim Referat für

Klima- und Umweltschutz unter dem Kennwort „Mehr Grün für München“ und Angabe der Adresse des Objektes möglich. Einsendeschluss ist jeweils der 30. Juni in jedem ungeraden Jahr. Dafür reicht eine E-Mail oder ein Brief mit der Adresse des Objektes und einer kurzen Beschreibung an: Referat für Klima- und Umweltschutz, Sachgebiet Ressourcenschutz, Kennwort „Mehr Grün für München“, 80335 München, E-Mail: [begruenung-foerdern.rku@muenchen.de](mailto:begruenung-foerdern.rku@muenchen.de). Interessierte werden auch gerne unter der Telefonnummer 233-37962 informiert. Ebenso können hier Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen sind unter <https://stadt.muenchen.de/infos/foerderprogramm-priv-gruen> abrufbar.

### **Intendanzvertrag mit Barbara Mundel verlängert**

(28.7.2022) Die Stadt München verlängert den Vertrag mit Barbara Mundel, der Intendantin der Münchner Kammerspiele, bis zum Ende der Spielzeit 2027/28. Dies hat der Stadtrat jetzt beschlossen. Barbara Mundel und ihr künstlerisches Team werden ihre 2019 begonnene Arbeit weiter fortsetzen können.

„Die Startbedingungen in die erste Spielzeit 2020/21 waren denkbar schwierig. Barbara Mundel hat während der Corona-Pandemie und der Theaterschließungen mit ihrem Team digitale Formate für die Live-Kultur entwickelt. Und eine unglaubliche Spielfreude entfaltet, als endlich wieder Publikum in die Münchner Kammerspiele kommen durfte. Ich wünsche ihr, ihrem Team und den Theaterfans mehr Verlässlichkeit in den künftigen Jahren. Denn es braucht bei aller Vielfalt und Offenheit im Programm doch auch Kontinuität, um einen Theaterbetrieb wie die Münchner Kammerspiele erfolgreich auf Kurs zu halten“, so Bürgermeisterin Katrin Habenschaden.

„Die Vertragsverlängerung mit Barbara Mundel bis Mitte 2028 ist ein wichtiges Zeichen für das Theater, für das ich dankbar bin. Die Münchner Kammerspiele haben seit jeher eine besondere Stellung in der Münchner Theaterlandschaft, die sich auch in ihrer finanziellen Ausstattung widerspiegelt. Sie sind Avantgarde, Vorreiter bei Diversität und Inklusion, multiplizieren Impulse aus der freien Szene und haben großartige Schauspieler\*innen unter Vertrag“, ergänzt Kulturreferent Anton Biebl.

„Ich danke für das Vertrauen in meine Arbeit, die ich als kollektiven Prozess verstehe. Mir ist es wichtig, gemeinsam mit vielen Theater für viele zu entwickeln. Die Münchner Kammerspiele sind für mich und mein Team ein offenes Haus, das gesellschaftlich relevant sein will. Das geht nur im Kontakt, im Dialog, im Miteinander. Lassen Sie sich von uns inspirieren, diskutieren Sie mit uns und entdecken Sie, was Theater sein kann – ein

einzigartiges Erlebnis“, beschreibt Barbara Mundel ihr Verständnis von Theater.

Barbara Mundels Stadttheater richtet sich an eine immer internationaler werdende Stadtgesellschaft. Die Münchner Kammerspiele verbinden Menschen in München, vernetzen Theater in Europa und initiieren weltweit Projekte. Dass in den Münchner Kammerspielen global gedacht und lokal gehandelt wird, zeigt beispielsweise die künstlerische Verbindung zu Münchens Partnerstadt Kyiv.

Das Theater positioniert sich vielseitig und zugänglich, kritisch und mit seinen unvergleichlichen ästhetischen Möglichkeiten. Begriffe wie Feminismus, Inklusion, Globalisierung, Dekolonialisierung werden in den Münchner Kammerspielen anschaulich, beispielsweise in „Sufragetten“, „Horror und andere Sachen“ oder „Eure Paläste sind leer (all we ever wanted)“. Die Arbeitspraxis der Münchner Kammerspiele ist Teil der Programmatik: kollektive Arbeitsformen, Inklusion als selbstverständlicher Auftrag, die Einbindung von Communities, Raum für Aktivismus, politisches Theater. Festival- und Gastspiel-Einladungen zeichneten 2021/22 das innovative Programm der Münchner Kammerspiele und den mutigen Umgang mit zeitgenössischen Stoffen aus. So war „Eure Paläste sind leer (all we ever wanted)“ zu den Autor\*innentagen in Berlin eingeladen, „Jeeps“ wurde bei den Mühlheimer Theatertagen gezeigt, „Who Cares“ war zu Gast beim Heidelberger Stückemarkt und „Like lovers do“ wurde beim Berliner Theatertreffen heiß diskutiert.

Zu Barbara Mundel: Geboren 1959 in Hildesheim, Studium der Neueren Deutschen Literatur, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft. Seit den 1980er-Jahren als Dramaturgin am Theater Basel, an der Volksbühne Berlin, an den Münchner Kammerspielen und der Ruhrtriennale sowie als Regisseurin mit Schwerpunkt Musiktheater unter anderem an der Oper Frankfurt und bei den Salzburger Festspielen. Von 1999 bis 2004 Direktorin des Luzerner Theaters, von 2006 bis 2017 vielfach ausgezeichnete Intendantin am Theater Freiburg für ihr „Stadttheater der Zukunft“.

**Achtung Redaktionen:** Weitere Informationen und Bildmaterial bei der Pressestelle des Kulturreferats unter Telefon 233-26005 oder per E-Mail an [presse.kulturreferat@muenchen.de](mailto:presse.kulturreferat@muenchen.de) oder bei der Pressestelle der Münchner Kammerspiele unter 233-36820 oder per E-Mail an [margarita.alber@kammerspiele.de](mailto:margarita.alber@kammerspiele.de).

### **Längere Bearbeitungszeit im Servicebüro Baustellen**

(28.7.2022) Im Servicebüro Baustellen des Mobilitätsreferats kommt es aufgrund von Personalengpässen leider zu Verzögerungen bei der Bearbeitung von Bürgeranliegen. Temporäre Haltverbote, etwa für Umzüge und Baustellen, können nicht mehr gewohnt kurzfristig angeordnet werden.

Bei der Antragstellung müssen deshalb aktuell drei Wochen Bearbeitungszeit eingeplant werden. Eine frühzeitige Beantragung von temporären Haltverboten wird empfohlen. Sie ist zum Beispiel online möglich unter [stadt.muenchen.de/service/info/temporaere-anordnungen-mor-gb2-3/1072585/](http://stadt.muenchen.de/service/info/temporaere-anordnungen-mor-gb2-3/1072585/).

### **Städtisches Fundbüro vom 1. bis 12. August geschlossen**

(28.7.2022) Das Fundbüro zieht um und ist daher ab Montag, 1. August, geschlossen. Ab dem 16. August öffnet es seine Pforten an dem neuen Standort an der Implersstraße 11.

Für den Besuch im Fundbüro kann man bereits jetzt im Internet einen Termin buchen. Denn auch nach dem Umzug gilt weiterhin, dass für die Abholung und Besichtigung von Fundsachen ein Termin online vereinbart werden muss. Ohne Termin können nur Schlüssel besichtigt und Fundsachen abgegeben werden. Nähere Informationen zu den Dienstleistungen des Fundbüros finden sich auch auf [stadt.muenchen.de](http://stadt.muenchen.de).

Während des Umzugs, 1. bis 12. August, können Fundsachen zu den bekannten anderen Abgabestellen der Stadt gebracht werden. In dringenden Notfällen erreicht man das Fundbüro auch telefonisch unter der Handy-Nummer 0152/22955668.

### **PlanTreff von 30. Juli bis 12. September geschlossen**

(28.7.2022) Der PlanTreff in der Blumenstraße 31 geht in die Sommerpause und ist vom 30. Juli bis einschließlich 12. September geschlossen. Die Plattform zur Stadtentwicklung ist in dieser Zeit nur per E-Mail unter [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de) zu erreichen. Ab 13. September ist der PlanTreff wieder regulär Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Das PlanTreff-Programm beleuchtet die vielseitigen Themenfelder und Aufgaben des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Es bringt Transparenz in aktuelle Planungen, Instrumente und Prozesse und zeigt, wo und wie sich die Stadt verändert. Schwerpunktthema im Herbst werden der Klimawandel und die Strategien der Stadt zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sein. Alle Veranstaltungen mit Anmeldemöglichkeit sind demnächst unter [muenchen.de/plantreff](http://muenchen.de/plantreff) zu finden. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

### **Outdoorsportfestival am 25. September im Olympiapark**

(28.7.2022) Wurde im letzten Jahr pandemiebedingt „nur“ das Olympiastadion bespielt, so wird heuer wieder auf der großen Bühne gesportelt: Am 25. September (10 bis 18 Uhr) erwartet die Münchnerinnen und Münchner ein buntes und vielfältiges Programm beim Outdoorsportfestival im nahezu ganzen Olympiapark. Dort heißt es dann zum inzwischen sechsten Mal: Sei dabei und entdecke Deinen Outdoorsport!

Die Besucher\*innen aller Altersstufen erwartet ein Programm mit über 50 Angeboten – sportliche Mitmachangebote und Infotainment für die ganze Familie. Und wie in all den Jahren zuvor ist die Veranstaltung des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München und der Olympiapark München GmbH natürlich wieder frei zugänglich.

Zu entdecken gibt es Sportarten wie Football, Bouldern, Golf, Tennis, Crossminton oder Teqball. Nicht zu vergessen die Festival-Klassiker wie der Hochseilgarten oder der Pumptrack. Neu dabei werden Skateboard und Fliegenfischen sein. Wer sich also gerne draußen bewegt und auf der Suche nach einer neuen sportlichen Leidenschaft ist, der ist hier auf jeden Fall richtig.

Natürlich darf auch wieder geflogen werden: Denn zu den Programm-Highlights des Münchner Outdoorsportfestivals gehört auch in diesem Jahr der Flying Fox. Wie wäre es also mit einem Flug über die Arena des Olympiastadions?

Verschiedene Mitmachangebote in den Bereichen Berg-, Trend- und Actionsport sowie Aktionen klassischer Outdoorsportarten finden bei diesem beliebten Event, der zur Familie der Münchner Sportfestivals gehört, ihren Platz im Olympiapark. Begleitet wird der Sport-Tag wie in den Jahren zuvor fachkundig und unterhaltsam von Radio Arabella.

Weitere Informationen unter <https://www.muenchner-sportfestivals.de/muenchner-outdoorsportfestival/>.

### **Start des Ferienprogramms „Little WEST“**

(28.7.2022) Das Ferienprojekt Little WEST geht in die dritte Runde und findet vom 16. bis 26. August statt. Jede Woche gibt es 30 kostenfreie Plätze für Kinder aus dem Stadtbezirk 22. Die sogenannte Ferienzentrale als Treffpunkt befindet sich dieses Jahr im Jugendtreff Neuaubing des Kreisjugendrings (KJR), der auch Veranstaltungsort vieler der einzelnen Angebote ist. Little WEST wurde 2020 mitten in der Pandemie auf Initiative der lokalen Akteur\*innen Little Lab – Wissenschaft für Kinder e.V., dem Nachbarschaftstreff Freiham des Kinderschutz München sowie dem BildungsLokal Neuaubing-Westkreuz des Referats für Bildung und Sport ins Leben gerufen. Ziel des Projektes war es, den Kindern im Stadtteil attraktive und infektionsschutzgerechte Ferien anzubieten.

Dieses Jahr wird aus dem Ferienprogramm nun eine Ferienbetreuung: Die Familien dürfen nicht nur einen Workshop, sondern gleich die ganze Woche buchen. Trotzdem kommt die freie Entscheidung der Kinder nicht zu kurz: Jeden Vor- und Nachmittag dürfen sie eines von drei parallel stattfindenden Angeboten wählen. Die Ferienzentrale im geräumigen, barrierefreien Jugendtreff Neuaubing des Kreisjugendrings hat hierfür mehrere großzügige Räume für die vielfältigen Angebote und einen eigenen Garten. Jeden Tag

gibt es zudem ein gesundes Mittagessen. Alles andere bleibt im gewohnten Stil: Jede Woche gibt es vielfältige Workshops, Trainings und Ausflüge. Vom Forschen, Lego Bauen, Programmieren und kreative Medienarbeit über Kochen und eine Holzwerkstatt bis hin zu Tanzen, Fußball, Boxen und einen Ausflug zu den Schafen: Little WEST hat alles, was die Kinder ihre Ferienzeit im Viertel aktiv und kreativ verbringen lässt.

Das vielfältige Programm stemmen wieder zahlreiche Partner\*innen aus dem Stadtteil gemeinsam. Neben dem BildungsLokal Neuaubing-Westkreuz machen die Beisheim Stiftung, der Bezirksausschuss 22 und die Stiftung Kick ins Leben das Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Der Jugendtreff Neuaubing des KJR stellt die Räumlichkeiten für die Kinder kostenfrei zur Verfügung.

Weitere Informationen:

- Unter [www.little-west.de](http://www.little-west.de) und [www.little-lab.de](http://www.little-lab.de), per E-Mail an [info@little-west.de](mailto:info@little-west.de), bei Agnieszka Spizewska, Little Lab – Wissenschaft für Kinder e.V., telefonisch unter 0175-9847798
- Projektkoordination: Elli Harreß und Du Linh Trinh, telefonisch unter 0151-41453330
- Ferienzentrale 2022: Jugendtreff Neuaubing des KJR, Wiesentfeller Straße 57

### **Gedenkveranstaltung „München arbeitet auf“ im NS-Dokuzentrum**

(28.7.2022) Anlässlich des Internationalen Gedenktags des Genozids an den Sinti und Roma Europas veranstaltet das NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, am Dienstag, 2. August, 19 Uhr, die Gedenkveranstaltung „München arbeitet auf. Der vergessene Holocaust an Sinti und Roma in der NS-Zeit“.

Unter dem Leitmotiv „Stell Dir vor, Du überlebst Auschwitz und niemanden interessiert’s“ will der gemeinnützige Münchner Verein RomAnity in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München auf den „vergessenen Holocaust“ aufmerksam machen.

In der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 wurde das so genannte „Zigeunerlager“ im Block II D des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau endgültig „geräumt“. In dieser Nacht wurden bis zu dreitausend Menschen, überwiegend Frauen und Kinder, in den Gaskammern getötet.

Anlässlich des internationalen Gedenktags des Genozids an den Sinti und Roma Europas soll auf dieses grausame Verbrechen aufmerksam gemacht werden, das in der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt geblieben ist. Zugleich wird der Fokus auch auf das Leid und die Ungerechtigkeit gelenkt, die den Überlebenden nach 1945 widerfahren sind.

Im Rahmen einer Gedenkveranstaltung in den Räumen des NS-Dokumentationszentrums wird auch der neue Webauftritt des Vereins vorgestellt,



der mit interaktiven Beiträgen Interesse für die Geschichte von Sinti und Roma in München und Oberbayern wecken will.

„Nachvollziehbar, anschaulich und didaktisch modern aufbereitet – so soll jede und jeder nachlesen können, wie Sinti und Roma gelitten haben, noch lange nach Kriegsende“, beschreibt Radoslav Ganev, RomAnity-Gründer und Ideengeber, ein wichtiges Ziel des neuen Onlineangebots. Auf der interaktiven Homepage und in einer App wird die Geschichte der Verfolgung der Sinti und Roma in Bayern und dabei speziell in München aufgearbeitet. U.a. wird die Leidensgeschichte einzelner Münchner\*innen virtuell dargestellt und von deren Nachfahren nachgesprochen. Zielgruppe sind alle historisch und gesellschaftlich Interessierten, Schüler\*innen und Student\*innen, aber auch historisch interessierte Tourist\*innen.

Zur Gedenkveranstaltung am 2. August, 19 Uhr, sprechen Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth (via Video-Botschaft), und Bürgermeisterin Verena Dietl sowie Radoslav Ganev (Gründer des Vereins RomAnity) und Paul-Moritz Rabe (NS-Dokumentationszentrum München).

Der Eintritt ist kostenfrei. Infos zur Barrierefreiheit unter <http://www.ns-dokumentation-zentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit>.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 28. Juli 2022

## **Rechtsanspruch auf Ganzttag für Grundschulkinder: Was bedeutet das für die Landeshauptstadt München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor und Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 8.12.2021

## **Keine Schließung der Kindertagesstätte an der Schäferwiese – Weiterbetrieb sichern!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Winfried Kaum (CSU-Fraktion) vom 9.2.2022

**Rechtsanspruch auf Ganzttag für Grundschul Kinder: Was bedeutet das für die Landeshauptstadt München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor und Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 8.12.2021

**Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:**

Auf Ihre Anfrage vom 8.12.2021 nehme ich Bezug.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

*Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten darzustellen, wie der bundesweite Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder in Kindertageseinrichtungen in München stufenweise umgesetzt wird.*

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Wie viele zusätzliche (Betreuungs-)Plätze müssen in München geschaffen werden, um den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder ab dem Jahr 2026 einführen zu können?*

**Antwort:**

Mit Blick auf das Schuljahr 2026/27 sind zusätzlich ca. 5.900 Plätze prognostiziert und geplant.

Das operative Versorgungsziel erhöht sich dadurch von derzeit rund 81 % auf 90%.

Mit Blick auf das Schuljahr 2029/30 werden weitere 1.300 Plätze prognostiziert.

Insgesamt werden rund 7.200 neue Plätzen bis zum Schuljahr 2029/30 prognostiziert. 25% sollten hiervon über schulische Ganztagsklassen abgebildet werden. Die Prognosen werden jährlich fortgeschrieben Die aktuell hohe Zahl an geflüchteten Mädchen\* und Jungen\* wird somit auch in den Prognosen 2022 berücksichtigt.

**Frage 2:**

*Auf welche Summe belaufen sich hierfür die Investitionskosten?*

**Antwort:**

Grundsätzlich erfolgt der Ausbau über die Kooperative Ganztagsbildung. Die Kooperative Ganztagsbildung wird in der Regel immer an Schulneubau-

ten, die nach dem „Münchner-Lernhaus-Konzept“ gebaut werden, umgesetzt. Aktuell sind derzeit durchschnittliche Investitionskosten in Höhe von 30.000 Euro pro Platz zu veranschlagen (= 55% Summenraumprogramm Hort). Für die benannten rund 7.200 zu schaffenden Plätze belaufen sich die Investitionskosten auf rund 216 Millionen Euro abzüglich einer staatlichen Förderquote von ca. 22 Prozent. Es wird angemerkt, dass die Prognosen jährlich modifiziert und die Planungen jeweils darauf abgestimmt werden. Für die Zukunft ist mit Baupreissteigerungen zu rechnen.

Das Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zum Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter (Ganztagsfinanzhilfegesetz – GaFinHG) ermöglicht es dem Freistaat Bayern darüber hinaus, Sonderinvestitionskostenprogramme über Bundesmittel aufzustellen, die den Kommunen und so auch der Landeshauptstadt München zugute kommen. Zuletzt konnte die Landeshauptstadt München über eine erste Sonderförderung mit dem Titel „Richtlinie zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder 2020-21“ knapp 10 Millionen Euro abrufen.

Weitere Sonderinvestitionskostenprogramme über Bundesmittel sind in Planung.

**Frage 3:**

*Wie viele Grundschulen in München haben bereits ein Ganztagsbetreuungs-Angebot?*

**Antwort:**

An allen Münchner Grundschulen gibt es Ganztagsbetreuungsangebote unterschiedlicher Art. Diese gilt es bis zum Schuljahr 2026/27 und folgende rechtsanspruchskonform auszubauen.

**Frage 4:**

*In welchen Jahren und in welcher Höhe sollen Mittel bereitgestellt werden?*

**Antwort:**

Die Mittel werden grundsätzlich über die bestehenden Schulbauprogramme und Kita-Bauprogramme bereitgestellt. Bedarfsänderungen wurden dem Stadtrat im Rahmen des Berichtsbeschlusses in der Vollversammlung am 18.5.2022 dargelegt. Es ist weiter geplant eigene Ganztagsmaßnahmen bis zum Jahr 2026 und darüber hinaus umzusetzen.

**Frage 5:**

*Wie viele zusätzlichen Lehrkräfte, Erzieher\*innen und weiteres pädagogisches Personal sind in München hierfür erforderlich?*

**Antwort:**

Bis 2029 sind ca. 400 Vollzeitäquivalente (VZÄ) Fachkräfte (FK) und ca. 280 VZÄ Ergänzungskräfte (EK) zusätzlich trägerübergreifend für München zu gewinnen. Die rund 10.000 Plätze der Mittagsbetreuungen müssen zudem rechtsanspruchserfüllend weiterentwickelt werden. Für diese Weiterentwicklung der Mittagsbetreuungen (MiBe) wird ein Stufenkonzept entwickelt. In Summe sind für die MiBe-Weiterentwicklung hin zum rechtsanspruchserfüllenden BayKiBiG-Standard weitere rund 700 VZÄ Fach- und Ergänzungskräfte notwendig.

Die Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte für den wichtigen Ausbau der offenen und gebundenen Ganztagsangebote an Grundschulen obliegt dem Freistaat Bayern. Prognosen hierzu liegen dem Referat für Bildung und Sport nicht vor.

**Frage 6:**

*Wie gewinnt man erfolgreich ausreichend Personal für diese Arbeit?*

**Antwort:**

Das Referat für Bildung und Sport verfolgt insbesondere nachfolgend aufgeführte Strategien um die notwendigen Personalkapazitäten im Erziehungsdienst sicherzustellen.

Eine passgenaue Bedarfsanalyse ist etabliert und wird laufend fortgeschrieben.

Darauf aufbauend findet eine regionale und europaweite Akquise von Personal statt. Trägerübergreifende Ausbildungskampagnen und eine Ausweitung der Ausbildungskapazitäten sind geplant. Eine mögliche Bereitstellung von Wohnung und Kitaplatz soll ebenso Beachtung finden. Ein wichtiger Eckpfeiler sind Qualifizierungsmaßnahmen und übergreifende Kooperationen von Erziehungs- und Lehrkräften im Ganztags in enger Zusammenarbeit mit den Ministerien, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten. Weiter sind passgenaue Studiengänge/Seminare in München geplant, um dem Mangel an Lehrkräften für die Ausbildung der Erzieher\*innen zu begegnen. Eine berufsbegleitende Ausbildung zur Ergänzungskraft für Grundschulkindbetreuung ist bereits etabliert. Wichtig ist darüber hinaus die Konzipierung einer berufsbegleitenden Fachkraftausbildung für die Grundschulkindbetreuung. Hier stehen wir bereits im Austausch mit den Ministerien. Nicht zuletzt gilt es, die Rechtsansprüche im Kinderkrippen- und Kindergartenbereich gemeinsam mit dem neuen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich bedarfsgerecht für alle Kinder in München sicherzustellen.

**Frage 7:**

*Wie kann die Infrastruktur vor Ort schnell umgebaut werden, um den Ganzttag einzurichten?*

**Antwort:**

Über die bestehenden Schulbauprogramme und Kita-Bauprogramme werden geplante Baumaßnahmen für die ganztägige Betreuung abgebildet. Darüber hinaus ist angedacht ergänzend ein Stufenkonzept für die räumliche Umgestaltung der Mittagsbetreuungsräume (BayKiBiG-Standard) zu konzipieren. Zusammenführend ist geplant eigene Ganztagsmaßnahmen bis zum Jahr 2026 und darüber hinaus umzusetzen, mögliche Baurechtsausschöpfungen zur Gewinnung von zusätzlichen Raumkapazitäten für den Ganzttag abzubilden und sich daraus ergebende Bedarfsänderungen dem Stadtrat in regelmäßigen Berichtsbeschlüssen zur Entscheidung vorzulegen. Es ist geplant, dem Stadtrat im Herbst diesen Jahres hierüber eine erste Übersicht zu geben.

**Frage 8:**

*Gibt es bereits Einschätzungen darüber, wie viele Eltern das Angebot ab 2026 in Anspruch nehmen werden?*

**Antwort:**

Für das Schuljahr 2026/27 werden laut Prognose rund 47.000 Schüler\*innen erwartet.

Das Referat für Bildung und Sport setzt sich zur Abdeckung des Rechtsanspruchs ein operatives Versorgungsziel von 90%.

**Frage 9:**

*Wie wird sich die Einführung des Rechtsanspruchs auf die Hort- und Mittagsbetreuungsangebote auswirken?*

**Antwort:**

Aufgrund der quantitativen Bedarfe in München wird das umfangreiche Hortangebot in München sowie das schulische Angebot der Mittagsbetreuungen mit all der Vielfalt weiterhin ein wichtiger strategischer Bereich bleiben. Hierbei ist angedacht, ein Stufenkonzept für die räumliche Umgestaltung der Mittagsbetreuungsräume (BayKiBiG-Standard) berücksichtigend in die Überlegungen aufzunehmen.

Für die folgenden Jahre ist angedacht, dass pro Jahr bis zu 10 neue Standorte – insbesondere Schulneubauten, Ersatzneubauten, Standorte mit Erweiterungsbauten sowie Bestandsschulen mit dem erforderlichen Raumpotential – in die Kooperative Ganztagsbildung eintreten.

Die Münchner Eltern haben die Wahlmöglichkeit, ob Sie ihr Kind in einem bestehenden Hort in Schulsnähe oder direkt in der Kooperativen Ganztagsbildung am Schulstandort anmelden wollen. Wenn es baulich möglich ist, die Kooperative Ganztagsbildung an bestehenden Schulstandorten einzurichten, werden die dort bestehenden Plätze der Mittagsbetreuungen in der Regel stufenweise in die Kooperative Ganztagsbildung integriert. Es wird davon ausgegangen, dass allgemein mit Einführung des Rechtsanspruchs die Nachfrage nach MiBe-Plätzen zurückgeht, da die Eltern zukünftig einen Anspruch auf einen rechtsanspruchskonformen Platz in einem Hort, oder in der Kooperativen Ganztagsbildung geltend machen können. Es ist zu erwarten, dass dadurch die Nachfrage nach Hortplätzen, die diesen jeweiligen Sprengelschulen angegliedert sind, zurückgehen wird. Geplant ist, dass diese dann freiwerdenden Raumkapazitäten je nach Bedarfslage und KoGa-Trägerschaft dem Flächenangebot für KoGa zugeschlagen oder zur Deckung anderer Bedarfe wie Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen verwendet werden können.

**Frage 9a:**

*Welche Möglichkeiten existieren, bestehendes Personal bei Mittagsbetreuungen in den Ganztags zu integrieren?*

**Antwort:**

Eine Berufsbegleitende Ausbildung zur Ergänzungskraft für Grundschulkindbetreuung ist bereits in enger Kooperation mit dem Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT) etabliert. Diese berufsbegleitende Ausbildung wird auch direkt durch den KKT angeboten. Aktuell ist die Konzipierung einer berufsbegleitenden Fachkraftausbildung für Grundschulkindbetreuung in Kooperation mit dem Freistaat Bayern angedacht. Ziel ist es, durch umfangreiche Weiterqualifizierungsmöglichkeiten das Personal der MiBe in BayKiBiG-Einrichtungen zu übernehmen. Dies stellt nicht nur einen wesentlichen Baustein in der Strategie zur Bewältigung des Fachkräftemangels dar, sondern soll den Mitarbeiter\*innen der Mittagsbetreuungen eine Perspektive eröffnen, ihr Engagement für die Münchner Kinder weiter einbringen zu können.

**Frage 10:**

*Wie viele Schulen sollen bis 2026 bereits in den Kooperativen Ganztags überführt werden?*

**Antwort:**

Für die Landeshauptstadt München ist die Kooperative Ganztagsbildung, insbesondere bei Neubauten von Grundschulen in München, perspektivisch die zentrale Strategie, die Ganztagsversorgung für Grundschul Kinder

weiter auszubauen und umfassend sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund ist ein jährlicher Ausbau von bis zu 10 Standorten angedacht. Aktuell sind in München bereits 20 Standorte der Kooperativen Ganztagsbildung etabliert. Im kommenden Schuljahr 2022/23 werden insgesamt sechs weitere KoGa-Standorte in München an den Start gehen. Die Kooperative Ganztagsbildung ist derzeit als Modell angelegt und war bayernweit auf 50 Standorte gedeckelt. In der Kabinettsitzung vom 26. April 2022 wurde dieser Deckel aufgehoben. Kombieinrichtungen können nun überall in Bayern unter Verzicht auf eine Mindestbesuchszeit eingerichtet werden. Eltern soll so ein Höchstmaß an Flexibilität eingeräumt werden und die Kommunen können die Ressourcen bedarfsgerecht einsetzen.

Die kindbezogene Förderung erfolgt – wie im Hortbereich sonst auch – entsprechend des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes. Somit kann in München der Ausbau der Kooperativen Ganztagsbildung vorangetrieben werden.

**Frage 11:**

*Welche Bedeutung kommt den offenen und den gebundenen Ganztagsangeboten an den Grundschulen zu?*

**Antwort:**

Offene und gebundene Ganztagsangebote, also schulische Ganztagsangebote an Münchner Grundschulen sind wesentlicher Teil der Ausbaustrategie. Insbesondere ist die Situierung schulischer Ganztagsangebote mit Anschlussbetreuung und Ferienbetreuung ein fester Bestandteil im Rahmen der Kooperativen Ganztagsbildung. Die Kooperative Ganztagsbildung beinhaltet eine flexible Variante, für die Betreuung der Schüler\*innen im Anschluss an den Vormittag sowie eine rhythmisierte Variante für die Schüler\*innen die im schulischen Ganztagszug betreut werden. Es ist erklärtes Ziel, pro Grundschule einen schulischen Ganztagszug zu etablieren.

Schulleitung und Ganztagskooperationspartner verantworten gemeinsam die Erarbeitung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts für die Kooperative Ganztagsbildung. Besonderer Wert wird insbesondere auf geschlechtersensible Pädagogik, Inklusion, Integration und Partizipationskultur gelegt. Hiermit ist die öffentliche Erziehung in der Lage, auf zukünftige soziale Gerechtigkeit erheblichen Einfluss zu nehmen. Die Einbeziehung des sozialräumlichen Umfelds sowie weiterer Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe ist ausdrücklich vorgesehen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

### **Keine Schließung der Kindertagesstätte an der Schäferwiese – Weiterbetrieb sichern!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Winfried Kaum (CSU-Fraktion) vom 9.2.2022

#### **Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:**

In Ihrem Antrag forderten Sie das Referat für Bildung und Sport (RBS) und den Träger aufgrund einer angekündigten Schließung der Kindertagesstätte An der Schäferwiese auf, „eine pädagogisch gute Betreuung der Kinder in der Einrichtung auch nach dem 1. März 2022 sicherzustellen. Das RBS wird darüber hinaus aufgefordert, einen Wechsel der Trägerschaft zu prüfen und in Erwägung zu ziehen.

*Des Weiteren soll geklärt werden, wie der Träger den Vertrag gegenüber den Eltern und dem Referat für Bildung und Sport derart kurzfristig (ca. 6 Wochen zuvor) kündigen konnte und somit seinem vertraglich festgelegten Betreuungsauftrag nicht mehr nachkommt. Für die Kinder und ihre Eltern ist es ausgesprochen wichtig, dass der Kita-Betrieb bis zum Abschluss des Kita-Jahres im Sommer aufrechterhalten bleibt, z.B. durch Springer auch anderer Kitas, damit genügend Zeit für die Eltern besteht, andere Lösungen für eine gute Betreuung ihrer Kinder zu finden. Das RBS muss dabei weiterhin die Eltern bei der Suche nach ortsnahen Ersatz-Kitaplätzen unterstützen und bei der Suche nach Lösungen zur Aufrechterhaltung der Kita, die Vorgaben und Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, BayKiBiG) in die Entscheidungen mit einbeziehen.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Weg zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Die vorübergehende Schließung des Kindergartens An der Schäferwiese in Obermenzing konnte abgewendet werden, der Gruppenbetrieb geht auch über den 1. März hinaus weiter. Dies hat der Träger den Eltern auch mitgeteilt.

Ursprünglich wollte der Träger den Kindergarten zum 1. März vorübergehend schließen. Grund hierfür war der Personalmangel, der sich durch personelle Abgänge zum März weiter verschärft hat.

Seit Ende 2019 hat der Träger alle ihm zur Verfügung stehenden Maßnahmen ergriffen, um die Personalprobleme im Kindergarten An der Schäfer-

wiese zu lösen. Dazu gehören u.a. kontinuierliche Stellenausschreibungen, Personalumsetzungen, der dauerhafte Einsatz von Springer\*innen und Aushilfen, Supervision etc. Im Januar 2022 hat sich gezeigt, dass sich die personelle Situation zum März 2022 noch einmal deutlich verschlechtern wird. Unter diesen Bedingungen konnte der Träger weder den notwendigen Betreuungsschlüssel noch die Qualitätsstandards sicherstellen und sah die Schließung als einzigen Ausweg. Den Eltern hatte der Träger Plätze in seinen anderen Kindertageseinrichtungen angeboten. Weil diese jedoch in anderen Stadtteilen liegen, hätte dies erhebliche Wegezeiten für sie bedeutet.

Eltern von Kindern, die eine Einrichtung einer\*eines freien Trägerin\*Trägers besuchen, schließen einen privatrechtlichen Vertrag mit dem\*der Träger\*in der Kindertageseinrichtung ab. Die Träger\*innen verpflichten sich, die von ihnen mit den Eltern abgeschlossenen Verträge zu erfüllen. Sie müssen gemäß diesen Verträgen die Betreuung der Kinder in dieser Einrichtung und an diesem Standort anbieten. Etwaige Nachteile, die den Eltern aus plötzlichen Schließungen und den zu weit entfernten Ersatzangeboten der\*des Trägerin\*Trägers entstehen, sind nur im Rahmen dieses Vertragsverhältnisses relevant. Ansprüche der Eltern gegen Träger\*innen wären privatrechtlich zu prüfen.

Bei seiner Entscheidung, den Kindergarten An der Schäferwiese entgegen der ursprünglichen Ankündigung nicht zu schließen, stand der Träger mit dem Geschäftsbereich KITA des Referats für Bildung und Sport (RBS-KITA) im kontinuierlichen Austausch und wurde von KITA bestmöglich beraten und unterstützt. So konnten gemeinsam Vereinbarungen getroffen und Lösungen gefunden werden, die es dem Träger ermöglichen, Personal vorübergehend aus anderen Bereichen im Kindergarten An der Schäferwiese einzusetzen.

Ziel ist ein dauerhaft gesicherter Betrieb des Kindergartens An der Schäferwiese. Dies soll mit einem neuen Grundkonzept und einem neu aufgebauten Team erreicht werden. Die Abteilung Koordination und Aufsicht freie Träger (RBS-KITA-FT) wird hierbei tatkräftig unterstützen. Es sind bereits weitere Beratungen terminiert. Darüber hinaus wurde die KITA-Elternberatung umgehend informiert, um Eltern bei einer ggf. notwendigen Platzsuche zu unterstützen.

Der Träger betreibt acht Kindertageseinrichtungen in sogenannter Betriebs-trägerschaft, d.h. auf Basis eines Überlassungsvertrags. Er wird von der Landeshauptstadt München als zuverlässiger und kompetenter Partner ge-



schätzt. Die Überlassung einer städtischen Immobilie an freie Träger\*innen erfolgt unter anderem unter der Voraussetzung, dass diese mit der gesamten Zahl der baulich geschaffenen Plätze zur Versorgung Münchner Kinder beitragen.

Der anhaltende Fachkräftemangel sowie die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Pandemie haben viele Fachkräfte und auch Träger\*innen der Kindertagesbetreuung an Grenzen geführt. Mit dem seit Jahren anhaltenden Fachkräftemangel und den entsprechenden Konsequenzen haben alle Träger\*innen in München zu kämpfen.

Es wird von keiner Seite, weder vom Träger noch von der Landeshauptstadt München in Erwägung gezogen, den Betriebsträgerschaftsvertrag für die Kindertageseinrichtung An der Schäferwiese aufzuheben. Jetzt gilt es, den Träger bei seinem konzeptionellen und personellen Neustart weiterhin zu unterstützen, um den Betrieb im Haus An der Schäferwiese dauerhaft zu sichern. Dabei wird auf gegenseitiges Verständnis, Entgegenkommen und ein gutes Miteinander in der für alle Beteiligten schwierigen Anlaufphase vertraut, damit dieser Neustart gelingen kann.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe gleichzeitig davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 28. Juli 2022

## **Regionalzughalt in Feldmoching aufwerten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion), Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Gudrun Lux, Florian Schönermann, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Leo Agerer, Sabine Bär, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall, Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

## **Verzögert sich die Inbetriebnahme von Kinderbetreuungseinrichtungen durch Ineffizienz um bis zu ein Jahr?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Rudolf Schabl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Stellenbesetzung im RBS – Kindertagesstätten**

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Autoreduzierte Altstadt braucht Lösungen I – „Blaue Zone“ weiterentwickeln**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter und Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion)

## **Autoreduzierte Altstadt braucht Lösungen II – Städtische Stellplätze umnutzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter und Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion)

**Autoreduzierte Altstadt braucht Lösungen III – „Take the tube to your car“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter und Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion)

**„Kettensägen-Massaker in Bayerns Städten“ – Wie viele Bäume wurden in München gefällt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion)

27.07.2022

## Antrag Regionalzughalt in Feldmoching aufwerten

Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und der Deutschen Bahn zu verhandeln, um den Zughalt Feldmoching aufzuwerten und das Angebot aufzustocken.

Ziel der Verhandlungen soll sein, zum Fahrplanwechsel 2023 / 24 ganztägig neben den Regionalbahnen auch deutlich mehr Regionalexpress-Züge von bzw. nach Plattling / Landshut / Passau sowie Regensburg in Feldmoching halten zu lassen.

Der Stadtrat wird über den Stand der Verhandlungen unterrichtet.

### Begründung:

Feldmoching ist ein wichtiger Umsteigepunkt zur U2 und zu den S-Bahnen für Pendler mit Zielen im Münchner Norden.

Eine Verbesserung des Regionalexpress-Angebots kann zur Entlastung des Hauptbahnhofes und der Ein- und Ausfallstraßen beitragen.

Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Gabriele Neff  
Fritz Roth  
Richard Progl

Gudrun Lux  
Paul Bickelbacher  
Mona Fuchs  
Florian Schönemann  
Bernd Schreyer

Manuel Pretzl  
Sabine Bär  
Prof. Dr. Hans Theiss  
Hans Hammer  
Hans-Peter Mehling  
Sebastian Schall  
Alexander Reissl  
Leo Agerer

Nikolaus Gradl  
Andreas Schuster  
Christian Müller  
Simone Burger  
Roland Hefter  
Felix Sproll

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



28.07.2022

### Verzögert sich die Inbetriebnahme von Kinderbetreuungseinrichtungen durch Ineffizienz um bis zu ein Jahr?

Den städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden regelmäßig städtische Flächen übertragen, um neuen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dies wird bei der Grundstücksübertragung mit der Forderung verbunden, dass die Wohnungsbaugesellschaften auch dringend benötigte Kinderbetreuungseinrichtungen auf diesen Flächen bauen und an die Stadt zurückgeben. Die Inbetriebnahme der Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt jedoch nicht zeitnah nach der Übergabe. Zu diesem Zeitpunkt beginnt unverständlicherweise erst die Bestellung der Erstausrüstung für diese Einrichtungen. Letztlich verzögert sich der Start um Monate bis hin zu einem halben oder ganzen Jahr. Ein Beispiel dafür ist das KITZ und das HfK in der Senftenauerstraße 11 bzw. 17 (vormals Ludlstraße). Selbst bei vorliegenden Baumängeln, deren Regelung zwischen einem „städtischen“ Referat und einer „städtischen“ Tochter ohne größere Hindernisse abgewickelt werden müssten, dürfte die Beschaffung der Erstausrüstung deutlich früher möglich sein. Auch eine kurzzeitige Zwischenlagerung, bis die Mängel behoben wären, dürfte das Referat für Bildung und Sport nicht überfordern.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Kinderbetreuungseinrichtungen werden derzeit von Externen (inkl. städtische Wohnungsbaugesellschaften) für die Stadt gebaut und wie viele sind in Planung?
2. Wie lange sind die Zeiträume zwischen Übergabe des Gebäudes und der tatsächlichen Inbetriebnahme bezogen auf jeden konkreten Einzelfall?
3. Findet bzgl. möglicher Zeitverzögerungen durch Mängel auch eine Kontrolle des Baufortschrittes durch das Referat für Bildung und Sport statt, um Mängel oder zeitliche Abweichungen frühzeitig zu erkennen?

4. Gibt es im Referat für Bildung und Sport eine unmittelbare Kommunikation zum Ersteller, damit die Beschaffung der Erstausrüstung zeitgerecht beauftragt werden kann?
  
5. Wie kann das RBS in Zukunft, unter Rückgriff auf die vorhergehenden und ebenso langwierigen Planungen sowie der Beschlussfassung im Stadtrat, die Bereitstellung der Erstausrüstung beschleunigen und damit die zeitnahe Inbetriebnahme sicherstellen?

**Alexandra Gaßmann (Initiative)**  
Stadträtin

**Beatrix Burkhardt**  
Stadträtin

**Rudolf Schabl**  
Stadtrat

**Heike Kainz**  
Stadträtin

**Matthias Stadler**  
Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



28.07.2022

### Stellenbesetzungen im RBS – Kindertagesstätten

Es gibt Hinweise, dass ausgeschriebene Stellen im Bereich Kindertagesstätten besetzt werden mit der Person, die bei mehreren Bewerbungen die höhere Einwertung hat.

Dazu ergeben sich die folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass so verfahren wird?
2. Trifft es zu, dass auch bei mehreren Bewerbungen von geeigneten Personen keine weitere Auswahl stattfindet, keine Bewerbungsgespräche geführt werden?
3. Trifft es zu, dass auch so verfahren wird, wenn von zwei Personen eine zwar die höhere Einwertung, die andere aber die bessere Beurteilung hat?
4. Sollte das zutreffen, wie ist ein solches Verfahren mit dem Prinzip der Bestenauswahl zu vereinbaren?

**Alexander Reissl**

Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 28.07.2022

**Autoreduzierte Altstadt braucht Lösungen I – „Blaue Zone“ weiterentwickeln****Antrag**

Das Mobilitätsreferat wird gebeten das Modell der „Blauen Zone“ weiterzuentwickeln, durch das Hunderte von Parkregelungsschilder in der Altstadt abgebaut werden könnten.

Dabei ist folgenden Nutzergruppen Rechnung zu tragen

- Lieferzonen, die dem gewerblichen Lieferverkehr zum Kurzaufenthalt dienen
- Erweiterung der Lieferzonen, dass diese z.B. von 19 Uhr abends bis 8 Uhr morgens von Anwohner\*innen als Parkplatz genutzt werden können (z.B. „Orange Zone“ bzw. Erklärung an der Einfahrt zur „Blauen Zone“)
- reine Anwohner\*innen Parkplätze, für Anwohner\*innen, die sich keinen Tiefgaragenstellplatz leisten können und einen Parkausweis besitzen
- Kurzparkzonen tagsüber für Patient\*innen von Arztpraxen oder Kunden der Altstadt

Ziel bleibt es, in einer „autoreduzierten Altstadt“ Stellplätze im öffentlichen Raum für andere Nutzungen umzunutzen und damit schrittweise die Anzahl zu reduzieren. Es braucht dazu ein Gesamtkonzept, wie das Anwohner\*innenparken in Parkhäusern und wie der Liefer- und Patientenverkehr geregelt werden kann. Es muss zum jetzigen Zeitpunkt, als auch für die Zukunft, sichergestellt werden, dass Anwohner\*innen, die keinen Tiefgaragenstellplatz haben, aber auf ein Auto angewiesen sind, eine Alternative angeboten wird, wo sie ihr Auto parken können. Auf dem Weg dahin sollte die „Blaue Zone“ modifiziert und nicht abgeschafft werden.

**Begründung**

1997 konnte die „Blaue Zone“ im Münchner Kreuzviertel eingeführt werden. Durch einheitliche Regelungen konnten Hunderte von Verkehrsregelungsschildern abgebaut werden, die auch die städtebauliche Qualität der Altstadt erhöht haben. Durch die neuen Anforderungen an eine „autoreduzierte Altstadt“ und durch neue Erkenntnisse aus der Bürgerbeteiligung ergeben sich Notwendigkeiten das Konzept der „Blauen Zone“ anzupassen.

Es erscheint wichtig, Kurzzeitparkplätze (max. 60 Minuten am Automaten oder in der App) für Patient\*innen von Arztpraxen oder Kund\*innen zu schaffen, die schwere Dinge verladen wollen. Soweit Stellplätze durch die Umwidmung von öffentlichem Raum wegfallen, ist für Anwohner\*innen, die auf ein Auto angewiesen sind, entsprechender Ersatz in Tiefgaragen anzubieten.

gez.

Roland Hefter  
Nikolaus Gradl  
Stadtratsmitglieder

Christian Müller  
Simone Burger

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 28.07.2022

## **Autoreduzierte Altstadt braucht Lösungen II – Städtische Stellplätze umnutzen**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung stellt dar, welche Kapazitäten in Parkhäusern unter städtischen Gebäuden oder Dienststellen nicht genutzt sind oder durch andere Mobilitätskonzepte für Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung frei werden können. Diese Stellplätze sind Anwohnenden anzubieten, die keinen eigenen Stellplatz haben, damit diese dadurch auf ihre Parklizenz für die Oberfläche verzichten können. Es ist darzustellen, ob oder welche baulichen Veränderungen an den Liegenschaften durchzuführen sind, damit die Tiefgarage von außen zugänglich ist.

### **Begründung**

Als Verwaltungsgebäude wie das Kommunalreferat am Rindermarkt, das Kreisverwaltungsreferat, das Sozialreferat am Ostbahnhof, das Stadtmuseum, das RAW an der Herzog-Wilhelm-Str. und andere Dienststellen errichtet wurden, wurde zum Teil mit einem hohen Stellplatzschlüssel für Beschäftigte Autoabstellplätze geschaffen. Ein Teil dieser Stellplätze wird selbst während der Arbeitszeit nicht genutzt. Es erscheint naheliegend ruhenden Verkehr von der Oberfläche in bestehende Tiefgaragen zu verlagern. Daher wird von den Referaten abgefragt, wie viele Stellplätze umgewidmet werden könnten und wie die Zugänglichkeit auch außerhalb der Dienstzeiten ermöglicht werden könnte. Die P&R München betreibt bereits Anwohnerparkstandorte und könnte sich in Kooperation eventuell auch hier um die Vermietung und andere Unterhaltsfragen kümmern. Für neue Stellplätze unter der Erde ist die entsprechende Zahl an der Oberfläche abzubauen.

gez.

Roland Hefter  
Nikolaus Gradl  
*Stadtratsmitglieder*

Christian Müller  
Simone Burger

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 28.07.2022

### **Autoreduzierte Altstadt braucht Lösungen III – „Take the tube to your car“**

#### **Antrag**

Die Stadtverwaltung prüft, wie für Anwohner\*innen der Innenstadt ein Angebot geschaffen werden kann, wie sie ein eventuell eigenes Auto (bei Verzicht auf eine Parklizenz zum Parken an der Oberfläche in der Innenstadt) außerhalb der Innenstadt in der Nähe einer ÖPNV-Station auf einem gemieteten Stellplatz abstellen können. Die Idee wird als Pilotprojekt angeboten und nach entsprechender Zeit evaluiert.

#### **Begründung**

Innerhalb des Mittleren Rings hat nur weniger als die Hälfte der Münchner\*innen ein eigenes Auto. Zum Teil werden Autos auch nur sehr selten bewegt und dienen zur Möglichkeit Termine außerhalb der Stadt wahrzunehmen oder in die Berge bzw. in den Urlaub zu fahren. Für einen Teil der Anwohner\*innen wäre es daher auch ein interessantes Angebot einen festen Stellplatz in der Nähe einer U-Bahn oder S-Bahn-Station zu haben, die von der Stadt mit dem Nahverkehr schnell erreichbar ist. Ein entsprechender Mietvertrag kommt nur zustande, wenn auf eine Parklizenz bzw. einen Stellplatz in der Innenstadt verzichtet wird.

*gez.*

Roland Hefter  
Nikolaus Gradl  
*Stadtratsmitglieder*

Christian Müller  
Simone Burger

Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Gabriele Neff  
Fritz Roth  
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

28.07.2022

### Anfrage

#### „Kettensägen-Massaker in Bayerns Städten“ – Wie viele Bäume wurden in München gefällt?

Die Münchner Tagespresse hat kürzlich unter oben genanntem Titel berichtet, dass seit 2011 in Bayerns größten Städten bis zu 300.000 Bäume gefällt wurden ohne Ersatzpflanzung.<sup>1</sup> Laut einer Erhebung des Bundes Naturschutz sei München dabei ein „eher unrühmliches Beispiel“ mit einer „niederschmetternden“ Baumbilanz – ein Nettoverlust von 21.600 Bäumen in zehn Jahren.

Selbst eine vorhandene Baumschutzverordnung sei kein Garant für den Erhalt des Baumbestandes, weil Kommunen „schludern“, sagt der Chef des Bundes Naturschutz.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Können das Referat für Klima- und Umweltschutz und das Baureferat – Gartenbau die genannten Zahlen bestätigen? Wie viele Bäume wurden in den vergangenen zehn Jahren in München gefällt? Für wie viele gab es keine bzw. keine adäquaten Ersatzpflanzungen?
2. Falls sich die negative Baumbilanz bestätigen sollte, bis wann wird eine positive Bilanz angestrebt?
3. „Schludert“ die Landeshauptstadt München beim Baumschutz? Bis wann ist mit einer Stadtratsvorlage zur Baumbilanz zu rechnen? Der Stadtrat hat in der Vollversammlung am 28.07.2021 das Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit der Unteren Naturschutzbehörde beauftragt, jährlich einen Bericht vorzulegen (aufgeschlüsselt nach Stadtbezirken) mit Zahlen zu Fällungen, Nachpflanzungen und Maßnahmen in Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen wie der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)  
**Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
**Fritz Roth**  
**Richard Progl**

---

<sup>1</sup> <https://www.merkur.de/bayern/kettensaegen-massaker-bayerns-staedten-klimawandel-kuehlung-muenchen-bund-naturschutz-91681137.html>

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 28. Juli 2022

## **Auer Dult: Tram-Angebot wird teilweise verdoppelt**

Pressemitteilung MVG

## **Bus 195, N79: Umleitung im Bereich St.-Veit-Straße**

Pressemitteilung MVG

## **Ein neues Zuhause für die Lebenshilfe in Hellabrunn**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

# MVG Information für die Medien

28.7.2022

## Auer Dult: Tram-Angebot wird teilweise verdoppelt

Zur Jakobidult von Samstag, 30. Juli, bis einschließlich Sonntag, 7. August, verdoppelt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zeitweise ihr Tram-Angebot Richtung Mariahilfplatz.

An beiden Dult-Wochenenden werden auf der Tramlinie 18 zwischen Sendlinger Tor und St.-Martins-Platz von ca. 11 Uhr bis ca. 21 Uhr zusätzliche Züge eingesetzt. Somit ergibt sich in diesem Abschnitt ein 5- statt 10-Minuten-Takt.

Außerdem ist die Dult mit den Buslinien 52 (Haltestelle Mariahilfplatz) und 62 (Haltestelle Schweigerstraße) sowie über einen kurzen Fußweg mit der U1/U2 (U-Bahnhof Fraunhoferstraße oder Kolumbusplatz) zu erreichen. Individuelle Fahrplanauskünfte gibt es auf [mvg.de](http://mvg.de).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

28.7.2022

## Bus 195, N79: Umleitung im Bereich St.-Veit-Straße

Wegen Straßenbauarbeiten in der St.-Veit-Straße muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die Buslinien 195 und 199 sowie die NachtBuslinie N79 von Montag, 1. August, bis Montag, 12. September, umleiten.

Die **Linie 195** verlässt zwischen den Haltestellen Rofanstraße und Michaelbad den regulären Linienweg. Die Haltestelle St.-Veit-Straße entfällt in beiden Richtungen. In Richtung Neuperlach Süd entfällt außerdem die Haltestelle Heinrich-Wieland-Straße. Zusätzlich werden auf dem Weg Michaelbad – Rofanstraße die provisorischen Haltestellen Josephsburg und Mutschellestraße bedient.

Die **NachtBuslinie N79** wird in Richtung Haar zwischen Rofanstraße und Truderinger Straße umgeleitet und bedient die provisorische Haltestelle Mutschellestraße. Die Haltestellen St.-Veit-Straße, Thomas-Hauser-Straße und Truderinger Straße, Brücke entfallen. In Richtung Neuperlach Süd bedient der Bus auf der Umleitung zwischen Truderinger Straße und Corinthstraße die provisorischen Haltestellen Mutschellestraße und Zehnfeldstraße. Die Haltestellen Truderinger Straße, Brücke bis Matterhornstraße entfallen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auf [mvg.de](https://www.mvg.de), in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

## Pressemitteilung

### Ein neues Zuhause für die Lebenshilfe in Hellabrunn

**Sie sind aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn nicht mehr wegzudenken: Die fleißigen Mitarbeitenden der Lebenshilfe Werkstatt München (LHW), die tagtäglich dafür sorgen, dass die Besucherwege und angrenzenden Bereiche pikobello sauber sind. Bereits seit über sieben Jahren kümmert sich die Außenarbeitsgruppe der Lebenshilfe Werkstatt um das aufgeräumte Erscheinungsbild des Tierparks. Kürzlich wurde das Domizil der engagierten Helfer\*innen auf dem Tierparkgelände einer grundlegenden Sanierung und Erweiterung unterzogen.**

Die Kooperation zwischen der LHW und dem Tierpark zu Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe von gesundheitlich beeinträchtigten Menschen hat sich seit 2015 zum Erfolgsprojekt entwickelt, welches körperlich und geistig behinderten Mitmenschen eine sinnstiftende und anerkannte berufliche Perspektive bietet. Das Aufgabenspektrum der Arbeitsgruppe reicht dabei vom Reinigen der Besucherwege, über dem Leeren und Säubern von Mülltonnen bis hin zu der Pflege von Beschilderungen und Besucherhallen.

Um dieser erfreulichen Entwicklung weiteren Vorschub zu leisten, wurden die der Lebenshilfe Werkstatt zur Verfügung gestellten Betriebsgebäude auf dem Tierparkgelände in den letzten Monaten einer Komplettsanierung unterzogen sowie um einen freistehenden, separaten Fertigbau erweitert. Das in die Jahre gekommene Bestandsgebäude am Schlichtweg wurde dabei komplett entkernt, grundrenoviert und mit neugestalteten Funktionsbereichen wie Aufenthaltsräumen, Küche, Herrenumkleide sowie Garderoben-, Sanitär- und Trocknungsräumen versehen. Auch energetisch wurde das Zuhause der Lebenshilfe Werkstatt mit moderner Heiztherme sowie neuen Fenstern und Türen auf den baulich aktuellsten Stand gebracht. Der ansehnliche neue Fertigbau mit natürlicher Holzfassade beherbergt ab sofort einen Büroraum, die Damenumkleide sowie weitere Sanitäreinrichtungen.

Andreas Jehn, Geschäftsführer der Lebenshilfe Werkstatt GmbH in München, freut sich über die modernisierten und neuen Einrichtungen für die Mitarbeiter\*innen seiner Außenarbeitsgruppe: „Es ist ein schönes und wertschätzendes Signal des Tierparks, dass das lokale Domizil der LHW in Hellabrunn so zeitgemäß und arbeitsergonomisch für unsere Mitarbeitenden aufgewertet und ausgebaut wird. Insbesondere für Mitmenschen, die es oftmals in der Gesellschaft und auf dem regulären Arbeitsmarkt sehr schwer haben, ist diese Investition ein wichtiges Zeichen der Anerkennung ihrer Arbeit.“

Auch Hellabrunn-Vorstand und Tierparkdirektor Rasem Baban würdigt die Arbeit und das Engagement der Lebenshilfe-Mitarbeitenden: „In einem Tierpark wie Hellabrunn mit täglich tausenden von Gästen ist die Unterstützung und Mitarbeit der Lebenshilfe Werkstatt für uns unverzichtbar. Wegereinigung und Müllentsorgung dient im weiteren Sinne auch dem Wohl unserer tierischen Bewohner, weil die Tierpflege und die technische Abteilung damit deutlich entlastet werden. Wir freuen uns, dass wir den fleißigen Helfer\*innen der Lebenshilfe Werkstatt jetzt wieder ein zeitgemäßes und komfortables ‚Hauptquartier‘ mitten in Hellabrunn bieten können, um damit auch die Weichen für eine langfristige Fortsetzung der Zusammenarbeit zu stellen.“

München, den 28.07.2022 / 39

Weitere Informationen:

Dennis Späth

Leitung Unternehmenskommunikation

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)

Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751